

# Die Qual der Wahl - Grundschule

Beitrag von „Schokozwerg“ vom 8. März 2024 19:59

## Zitat von Caro07

Nachfrage:

Mich wundert, dass du eine kleine OGS als Nachteil siehst. Gibt es da Aufnahme Probleme?

Meine (ehemalige) Schule hat eine große OGS und das ist sehr problembehaftet wegen der Vielzahl der Kinder.

[...]

In der Schule lernt man neue Freunde kennen, möglichst viele Kindergartenfreunde wären für mich kein Kriterium, eher, dass ein Kind oder mehrere in der Nähe wohnen, mit dem man gehen kann.

Bei der zweiten Schule haben jetzt schon einige der Erstklässler diesen Jahres keinen Platz in der PGS bekommen, weil das Platzangebot relativ gering ist. Mein Mann und ich sind beide Lehrer, d.h. wir sind zeitlich eher unflexibel, ich habe oft bis 15 Uhr Schule, je nachdem, wo mein Mann nach seiner Versetzung im Sommer landen wird, wird auch er an einer Ganztagschule sein.

Zu Punkt 2: Ich stimme dir zu! Ich meinte damit auch nicht die Notwendigkeit von Kindergartenfreunden, sondern eher genau das: Viele Kids aus dem Kindergarten wohnen bei uns um die Ecke und die könnten zusammen dahin marschieren 😊

## Zitat von Quittengelee

Ja, die gute Durchmischung. Ich dachte auch, dass ich dafür ja irgendwie Verantwortung trage und mein Kind nicht nur Konstantins und Emmas sondern auch Justins und Josies kennenlernen soll. Ein User hier hatte mich noch gewarnt... Nach zwei Jahren, mehreren blauen Flecken und sinnlos abgesessener Zeit wollte das Kind dann selbst wechseln. Aber jeder darf natürlich mit seinem Kind eigene Studien betreiben.

## Zitat von Schmidt

Schule 2 klingt in Ordnung. Die Schulen schaut ihr euch ja sicher vorher nochmal an.

Der Sozialindex ist entgegen mancher Bemerkungen hier alles andere als unwichtig. Beim Sozialindex geht es um die Dichte der Kinder aus armen Verhältnissen, mit nicht-deutscher Familiensprache und mit Förderbedarf. Lehrkräfte sind an Schulen mit hohem Sozialindex sicher mehr mit Förderarbeit beschäftigt, als an Schulen mit niedrigem Sozialindex. Lehrkräfte sind auch nur Menschen, die begrenzte Kapazitäten haben. Erfahrungsgemäß werden diese Kapazitäten eher für die Förderung schwächerer Schüler, als für die Förderung stärkerer oder starker Schüler eingesetzt.

Sehe ich genauso. Ich habe keine Lust, dass mein eh schon wilder Kurzer hauptsächlich von "verhaltenskreativen" und völlig unbedarften Kids umgeben ist, die die Zeit der Lehrkraft aufzehren. Ich habe dieses Jahr mitbekommen, wer alles auf Teufel komm raus durch die Schuleignungsüberprüfung durchgewunken wurde. Da waren Kinder dabei, die kaum ein Wort Deutsch sprechen, Kinder, die das Verhalten eines Dreijährigen an den Tag legen (NULL emotionale Kontrolle), Kinder, die sprachlich auffällig in der Entwicklung zurückliegen usw. Es ist mir schleierhaft, wie das sein kann. Die Eltern sind aber alle glücklich, weil ihre Kinder "es geschafft" haben.

#### [Zitat von state of Trance](#)

Du wohnst in einer Region mit so vielen Schulen, also ganz offensichtlich städtisch, aber es fahren keine Busse? Wieso müssen die Kinder "kutschiert" werden.

Wir wohnen tatsächlich seltsam: Einerseits direkt in Waldrandlage oben am Berg in einem sehr ruhigen, schönen Sträßchen, andererseits sind wir mit dem Fahrrad in 5 Minuten in der Innenstadt. Mit dem Bus wäre der Kurze ab Klasse 1 jeden Morgen rund 30 Minuten unterwegs: Rund sieben Minuten zur Bushaltestelle laufen, erster Bus, umsteigen (nur 1 Minute Zeit), zweiter Bus, zur Schule laufen.

Allein das Umsteigen finde ich schon doof, aber die Schule ist halt auch nicht darauf ausgelegt, dass Kinder aus unserem Stadtteil dort ankommen. Ideal finde ich das nicht, gerade mit nur einer Minute Puffer. ER müsste dann um halb sieben los um sicher um kurz vor acht pünktlich zu sein, falls die Busse sich verpassen. Zweite Schule wären fast 50 Minuten mit allen Fußwegen usw.